

Bezirk spricht über den Pokal

RASTEDE/HIM/LP – Die weiterhin sinkenden Inzidenzwerte und die damit verbundenen Lockerungen für den Breitensport durch die neue Corona-Verordnung schüren bei den Ammerländer Fußballern die Hoffnung darauf, bald wieder Spiele austragen zu können. Damit verbunden ist auch die Option, den Kreis- und Bezirkspokal der aktuellen Saison noch fortzuführen. Im Bezirkspokal hatte der FC Rastede die dritte Runde erreicht, ehe der Wettbewerb wegen des Lockdowns im Herbst unterbrochen wurde.

Hoffnungen gebremst

Diese Hoffnungen bremst Stefan Brinker für den Bezirkspokal. „Dafür sind es einfach zu viele Spiele. Und da die meisten Teams noch gar nicht wieder richtig im Training sind, wäre die Verletzungsgefahr bei so einem Kaltstart hoch“, erklärt der Vorsitzende des Bezirksspielausschusses. Als Entscheidung sei sein aktueller Eindruck jedoch nicht zu verstehen. Diese dürfte aber zeitnah getroffen werden, denn noch in dieser Woche stehen Sitzungen des Spelausschusses sowie des Bezirksvorstands auf der Agenda. „Dort werden wir die Situation in Ruhe besprechen und dann entscheiden“, sagt Brinker.

Die weiteren Optionen wären, den Bezirkspokal auf dem normalen sportlichen Weg zu beenden oder – wie im Vorjahr geschehen – in reinen Elfmeterschießen. Für am wahrscheinlichsten hält Brinker derzeit aber das Losverfahren, so wie es der Niedersächsische Fußballverband am Montag für seinen Landespokal praktiziert hat. „Rein sportlich ist das sicherlich die schlechteste Lösung“, gibt Brinker zu, „aber es ist immer noch besser, als niemanden zu nominieren.“

Planungen für Saison

Beim Fußball-Bezirk Weser-Ems haben die Verantwortlichen bereits die Planung der Saison 2021/22 im Blick. „Im Moment tendieren wir dazu, Mitte August wieder zu beginnen“, sagt Brinker.

Nur drei Wechsel beim Tischtennis

AMMERLAND/WBOE – Die Tischtennis-Saison 2020/2021 war nur kurz. Dazu passt, dass die Wechselle der Ammerländer Vereine zur neuen Spielzeit ebenfalls knapp ausfällt. Im Kreisverband Ammerland standen mit dem Stichtag 30. Mai nur drei Vereinswechsel an. Bei den Senioren zog es Klaus Hemmie vom SSV Gristede wieder zur SG SW Oldenburg, wo er schon zuvor jahrelang aktiv war. Der Senior Jürgen Horstmann (bisher TuS Ekern) schlägt in der neuen Spielzeit für den Oldenburger TB auf. Ins Ammerland zog es die Seniorin Anke Ehwalt vom TSV Kappeln aus Schleswig-Holstein, die sich nun dem TuS Ochoolt anschließt.

Tora Ryu kämpft sich durch Pandemie

KAMPFSPORT Verein nimmt Training wieder auf – Online-Angebote im Januar – Turnier abgesagt

VON LARS PUCHLER

BAD ZWISCHENNAH – An den 31. Oktober 2020 kann sich Dennis Glittenberg noch gut erinnern. Das war der letzte Termin, an dem die Kampfsportler des Vereins Tora Ryu Bad Zwischenahn in ihrem Dojo zusammengekommen waren, bevor der Lockdown viele Bereiche der Vereinsarbeit für lange Zeit lahmlegte. „Danach ging zwei Monate fast gar nichts mehr“, erinnert sich der Vereinsvorsitzende zurück.

TRAININGS-NEUSTART

Umso glücklicher sind die Kampfsportler nun, wieder in den gemeinsamen Trainingsbetrieb zurückkehren zu können. Am Mittwoch machten die neue Corona-Verordnung und der niedrige Inzidenzwert im Ammerland das erste gemeinsame Training – sogar mit Kontakt – möglich. „Das war für uns viel organisatorischer Aufwand. Aber wir freuen uns, dass die Mitglieder jetzt wieder bei uns gemeinsam trainieren dürfen“, sagt Susanne Müller, die zweite Vereinsvorsitzende.

Jetzt hofft der Verein Tora Ryu, dass sich die Vorgaben für das aktuelle Hygiene- und Trainingskonzept nicht so schnell wieder ändern und die Inzidenzwerte niedrig bleiben. „Das war in den vergangenen Wochen und Monaten immer ein schwieriges Thema. Oft waren die Verordnungen sehr kompliziert formuliert und die Infos weit verstreut. Da hätten wir uns als Verein auch mehr Hilfe, zum Beispiel vom Landessportbund und Gesundheitsamt, gewünscht“, sagt Glittenberg.

ONLINE-ANGEBOT

Bis zum gemeinsamen Trainings-Neustart war es also ein langer Weg. Anfang Januar bot der Verein erstmals Online-Training an. „Gerade zu Beginn wurde das prima angenommen, mit der Zeit aber sank die Akzeptanz immer weiter. Viele Mitglieder haben das Angebot hauptsächlich ge-



Im Mai noch mit Abstand: Jetzt freuen sich die Kampfsportler des Tora Ryu wieder auf das gemeinsame Training – auch mit Kontakt.

BILD: VEREIN



Wohnzimmer statt Dojo: Im Januar trafen sich die Kampfsportler online zum Training.

BILD: VEREIN

nutzt, um den Kontakt zu den anderen Mitgliedern zu halten“, sagt Müller, die den Trainern aber ein großes Lob ausstellt: „Da wurde kreativ gearbeitet. Es gab Live-Übungen oder auch Vorgaben, die in einer Stunde umgesetzt werden sollten.“

KINDER WIEDER DABEI

Ab März konnten zudem Einzel- oder Familientrainings im

Dojo gebucht werden. Auch größere Gruppen waren bei den Kindern und Jugendlichen wieder möglich. Gemeinsam trainierten die Nachwuchssportler im Gartenbereich des Dojos.

„Das war ein ganz wichtiger Schritt für uns. Schließlich haben wir um die 100 Kinder, die bei uns im Verein aktiv sind. Und die wollen schließlich auch trainieren und im Dojo ihre Freunde wiedersehen“,

KAMPFSPORTLER RENOVIEREN IHR DOJO

Während der Lockdowns im vergangenen Jahr nutzte der Verein die Zeit, um das Dojo und den Gartenbereich neu zu gestalten. „Wir wollten den Mitgliedern, die lange nicht vor Ort trainieren konnten, bei ihrer Rückkehr direkt etwas bieten“, sagt Vereinsvorsitzender Dennis Glittenberg.

Viele der Arbeiten wurden in Eigenregie durchgeführt. „Wir haben wirklich viel Einsatz in die verschiedenen Arbeiten gelegt und dabei

aber auch viel Unterstützung erhalten“, sagt die zweite Vorsitzende, Susanne Müller. Unter anderem wurde der Innenraum komplett neu isoliert, eine Bibliothek eingerichtet und auch der Fitnessraum erhielt ein Upgrade.

Bei der Umstrukturierung des Außenbereichs wurde unter anderem ein Baum entfernt, damit die Kampfsportler bei ihren Übungen im Freien nun mehr Platz zur Verfügung haben.

betont Müller.

ABSTAND UND MASKE

Auch die Erwachsenen befinden sich seit Anfang Mai wieder im Training – zunächst mit Abstand, Maske und nur im Gartenbereich des Dojos. Jetzt freut sich Glittenberg darauf, das Training wieder größer anbieten zu können. „Den Trainings-Neustart können wir nicht auf die lange Bank

schieben. Jetzt geht es darum, wieder auf sich aufmerksam zu machen, ohne dabei leichtsinnig zu werden“, sagt der Vorsitzende, der während der Corona-Pandemie mit etlichen Vereinsaustritten und damit auch weniger Einnahmen planen muss. Hinzu kamen, dass im vergangenen Jahr erstmals der eigene Wettkampf (Tora Shiai) und das Trainingslager im Herbst abgesagt werden mussten.

Timo Pundt spielt im Sand um deutschen Titel

BEACHVOLLEYBALL U20-Wettkämpfe von Freitag bis Sonntag in Bochum – 16 Teams mit dabei

VON LARS PUCHLER

BAD ZWISCHENNAH – Für Timo Pundt von der VSG Ammerland und seinen Beachvolleyball-Partner Theo Mohwinkel (SVG Lüneburg) findet an diesem Wochenende der Höhepunkt ihrer Sommersaison statt. Die beiden Talente treten von Freitag bis Sonntag bei den Deutschen Meisterschaften der U20 in Bochum an.

Am Donnerstagabend macht sich das Duo auf den Weg in den Ruhrpott, am Freitagvormittag beginnen die ersten Partien. Am Samstag geht es mit den Achtel- und Viertelfinals weiter, am Sonntag stehen die Halbfinals und Finalsplele auf dem Programm. Gespielt wird im Modus „double-out“ – bei der



Peilen das Halbfinale an: Timo Pundt (links) von der VSG Ammerland und Theo Mohwinkel

ARCHIVBILD: PRIVAT

zweiten Niederlage ist das Turnier somit beendet.

„Mein Ziel ist das Halbfinale, auch wenn das bei diesem starken Teilnehmerfeld

schwierig wird“, sagt Pundt, der mit seinem Mitspieler von der SVG Lüneburg auf Platz acht der Meldeliste (16 Teams nehmen am Turnier teil) steht.

Vor der Konkurrenz hat der Ammerländer großen Respekt: „Da sind viele Spieler aus den Stützpunkten und dem Nationalkader dabei, die schon wieder viel länger im Training sind als wir. In meinem letzten Jahr in der Jugendklasse will ich aber noch einmal was erreichen.“

Die Vorbereitung auf die Deutschen Meisterschaften waren jedoch alles andere als optimal. „Wir haben viel einzeln trainiert, am Donnerstag kommt Theo für ein gemeinsames Training vorbei. So ein wichtiges Turnier findet eigentlich sonst aber deutlich später in der Beachvolleyball-Saison statt“, betont Pundt.

Somit sind für das Duo Pundt/Mohwinkel die deutschen Titelkämpfe erst das

zweite Turnier in der aktuellen Saison. Mitte Mai erreichten die Talente beim Top-Ten-Turnier in Osnabrück den geteilten siebten Platz bei zwei Siegen und zwei Niederlagen. „In Osnabrück hat uns sicherlich noch ein bisschen die Fitness und die Entschlossenheit gefehlt, um die Punkte zu erzielen, die wir normalerweise erzielen können“, erinnert sich Pundt zurück.

Jetzt hofft der Ammerländer darauf, seine Bilanz aus dem Vorjahr noch einmal aufpolieren zu können. Zwei fünfte Plätze bei den Deutschen Meisterschaften der U20 und U19 hatten Pundt/Mohwinkel im Vorjahr erreicht. „Wir bleiben optimistisch und haben eigentlich nichts zu verlieren“, sagt Pundt und lacht.